

Protokoll Jahreshauptversammlung der AZ-Landesgruppe Baden-Württemberg vom 11.10.15 anlässlich der 50. AZ Landesschau in Emmendingen/Mundigen

Anwesende Gremiumsmitglieder: A. Alt, H. Wiehle, W. Hornung, K. Ritzmann, L. Mager, U. Landenberger, O. Kölblin-Bühler, A. Schmid, B. Knodel, D. Gruseck, O. Gößler, J. Landenberger, W. Bohland

Anwesende AZ-Mitglieder: 32

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Bericht des Landesgruppensprechers
4. Verlesen des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2014
5. Berichte der Gremiumsdelegierten
6. Anträge
7. Verschiedenes

1. Begrüßung: Der Landesgruppensprecher A. Alt eröffnet die Versammlung um 10:10Uhr und begrüßt die 32 anwesenden AZ-Mitglieder

2. Totenehrung:

3. Bericht des Landesgruppensprechers: Der Landesgruppensprecher A. Alt informiert die anwesenden AZ-Mitglieder über einen aktuell harmonischen Verlauf der Arbeiten innerhalb der AZ unter unserem Präsidenten K.F. Scharrelmann.

Als größtes Problem, welches momentan im Raum steht, ist die Tatsache, dass es bis zum jetzigen Zeitpunkt immer noch keine Ausrichter für die kommenden Landesschauen ab 2016 gibt.

Dies liegt insbesondere im demographischen Wandel begründet. Dadurch wird es Vereinen immer mehr erschwert geeignete bezahlbare Hallen oder ähnliche Lokalitäten für die Ausrichtung einer solchen Veranstaltung zu finden

Dies ist mittlerweile ein bundesweites Thema, wie erst kürzlich in der AZ-Vogelinfo zu lesen war. Die Landesgruppen der neuen Bundesländer sind uns hierin schon einen Schritt voraus. Deren Problem ist es schon seit Langem genügend Helfer innerhalb ihrer Vereine zu finden. Initiiert durch Dr. G. Oser haben sich die Verbände zusammengeschlossen, um so unter einem Dach als Gemeinschaft eine größere Schau auszurichten.

Für Baden-Württemberg ergibt sich jedoch ein Problem. Innerhalb unseres Bundeslandes ist die Züchterschaft in drei Verbände (AZ-Landesgruppe, WKV und Schwarzwaldverband – beide DKB) zerrissen. Dadurch fehlen der AZ viele Aussteller.

Eine zentrale Hauptproblematik liegt laut A. Alt eine bezahlbare Halle zu finden. Wenn diese Hürde erst einmal genommen sei, stünde der Ausrichtung einer Landesschau nicht mehr viel im Weg.

Teilweise richten Ortsvereine große Lokalschauen, mitunter ähnlich einer Landesschau aus, was zeigt, dass es durchaus Potential innerhalb der Landesgruppe gibt.

Bezugnehmend zur diesjährigen Jubiläumsschau lobte A. Alt den positiven Verlauf der 50. AZ-Landesschau. Sein spezieller Dank galt dem Ausrichter für die Übernahme und Durchführung der Schau. Insgesamt konnten den amtierenden Zuchtrichtern 1051 Richteinheiten zur Bewertung vorgestellt werden.

Insbesondere der harmonische und zügige Verlauf zeigte wieder wie super die Teams der jeweiligen Arbeitsgemeinschaften zusammen arbeiten. Dadurch konnten bereits alle Landessieger bereits vor 13:00 Uhr verkündet werden.

Im Allgemeinen konnte eine etwa gleich bleibende Beschickungszahl wie im Vorjahr erzielt werden. Besonders erfreulich war der stete Zuwachs bei der AEV hervor zu heben. Vor einigen Jahren mit nur noch elf Richteinheiten vertreten, konnte nach dem Tod von W. Kraft, der teilweise über 70 Käfige stehen hatte, der Abwärtstrend gestoppt und die Sparte wieder stabilisiert werden. Die anderen Arbeitsgemeinschaften konnten ihren Level halten (AEZ und AGZ) bzw. im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas zulegen (AFZ). Einen gewaltigen Einbruch musste jedoch der DWV hinnehmen. Immerhin waren einige langjährige Aussteller so nett und teilten ihr Ausbleiben dem Gremiumsdelegierten mit, so dass ein Zuwachs für das nächste Jahr hoffentlich wieder verzeichnet werden kann.

Durch die gemeinsame Beanspruchung eines Zuchtrichters bei der AFZ und der AEV kam es beim Richten am Samstag zu einer nicht unerheblichen Verzögerung bei der Bewertung der Kanarien was durch das gute Team wieder aufgeholt werden musste.

Der Festabend war wieder schön und gemütlich. Als einziger Wehmutstropfen nannte er die etwas langsamen Bedienung und den Preis für das Buffet am Fest-Abend.

4. Verlesen des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2014:

Die Versammlung wurde gefragt, ob der Bedarf besteht das letztjährige Protokoll zu verlesen, was einstimmig verneint wurde.

5. Berichte der Gremiumsdelegierten:

AGZ: H. Wiehle begrüßte die Versammlung und bedankt sich bei seinem Team und beim ausrichtenden Verein. Er lobte das kollegiale Miteinander unter den Vorstandsmitgliedern innerhalb der Landesgruppe. In diesem Jahr hatte er das Problem, dass sich durch den Streik bei der Post, die Meldungen verzögert eingegangen sind.

Ansonsten gab es keine weiteren Probleme in Bezug auf die Anmeldungen. Alle Aussteller können ihre Vögel in den, für sie geltenden Züchterstufe melden oder direkt in der F-Stufe. Durch das Schauprogramm ist eine Zusammenlegung der Schauklassen problemlos möglich. Wichtig sei jedoch für die Bundesschau wieder korrekt in der zugehörigen Züchterstufe zu melden.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte mit fast 50 Vögeln ein deutliches Plus in der Beschickung auf 246 vermeldet werden.

Landessieger:	GS/Papageien	T. Tix
	Australische Sittiche	R. Herzig
	Agapornis/Forpus	D. Hockenberger
	Mutationen	H. Wiehle
Landesjugendsieger		V. Schaitel

H. Wiehle gab noch einen kurzen Rückblick zum aktuellen Stand innerhalb der AZ. Bedingt durch den starken Zuwachs der Mutationen bei den Agapornis und Sperlingspapageien, soll ein Antrag zur Einführung eines weiteren Bundessiegers Mutationen gestellt werden.

Eine weitere Änderung befasst sich mit der Thematik Aufstiegs Klausel von der Z- in die F-Stufe. Bisher hatten für den Ausstieg nur die jeweiligen Landessieger gezählt. Es soll darüber diskutiert werden, ob nicht die „Beste Gesamtleistung“, in sich deutlich höher in der Wertigkeit als ein Einzelsieg anzusehen, zukünftig mit in diese Regelung einfließen sollte.

AEV: U. Landenberger begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich beim ausrichtenden Ortsverein. Leider waren es in diesem Jahr nur 29 Vögel, was einer Abnahme gegenüber 2014 entspricht.

Da es keine Gremiumstagung innerhalb der AEV abgehalten wurde, konnte auch nichts Neues hiervon berichtet werden.

Landessieger:	Europäer	J. Landenberger
	Cardueliden	H.J. Rein
	Mutation	H. Stürmliger

AEZ: L. Mager begrüßt die Hauptversammlung und dankt seinem Helferteam, sowie dem Ausrichter. Mit 265 Richteinheiten kann eine tolle Steigerung von plus 30 Vögel im Vergleich vom Vorjahr vermelden. Die amtierenden Zuchtrichter konnten den ausgestellten Exoten eine gute Qualität bescheinigen. Allerdings war wieder bei einer Vielzahl von Vögeln mangelnde Pflege festzustellen, wodurch eine höhere Bewertung verwehrt werden musste. Das Augenmerk der Züchter sollte sich der allgemeinen Sauberkeit des Gefieders, verstärkt auf Schnabelpflege und der Kontrolle der Vollständigkeit der Krallen richten.

Landessieger:	Zebrafinken	O. Merk
	Dom. Prachtfinken	F. Barth
	Exoten	J. Landenberger
	Täubchen und Wachteln	M. Bertsche
Landesjugendsieger:		M. Bertsche

DWV: W. Hornung begrüßt die Hauptversammlung und bedankte sich bei seinem Team und dem Ausrichter für die gute Zusammenarbeit.

Leider mussten dieses Jahr auf einige Vögel verzichtet werden, da der ein oder andere Züchter krankheitsbedingt seine Teilnahme an der Schau kurzfristig absagen musste.

Der DWV hat vor einigen Jahren eine komplette Überarbeitung seiner Schauklassen vorgenommen. Daher erging die allgemeine Bitte an die Züchter und Aussteller, diese zukünftig gewissenhafter auszufüllen. Wir versuchen innerhalb des Teams während der Einlieferung mögliche Fehler zu korrigieren, können aber nicht garantieren, dass es uns immer gelingt, so W. Hornung in seinen Ausführungen.

In diesem Jahr konnten 205 Schauwellensittiche und 25 Farbwellensittiche dem verpflichteten Zuchtrichtung zur Bewertung vorgestellt werden.

Somit hatte die Arbeitsgemeinschaft des DWV erstmals die doppelte Anzahl an Landessiegern innerhalb einer Sparte zu vermelden.

Landessieger wurde R. Jenne. Dieser Vogel wurde auch Bester Altvogel. R. Jenne stellte ebenfalls das Landessieger Gegengeschlecht, welches zeitgleich auch Bester Altvogel Gegengeschlecht wurde. Der Beste Jungvogel kam aus der Zucht von C. Back. Das Jungvogel Gegengeschlecht stellte erneut R. Jenne. Landesjugendsieger wurde wie im Vorjahr I. Blum.

Landessieger Farbenwellensittiche wurde S. Kölblin-Bühler. Dieser Vogel konnte für seine Züchterin auch den Titel Landesjugendsiegerin erringen. Das beste Gegengeschlecht stellte M. Hartmann.

AFZ: K. Ritzmann lobte den sehr guten Ablauf der Einlieferung und des Richtens. Die Meldezahlen blieben im Vergleich zu Vorjahr mit 284 weitestgehend konstant. Aus seiner Erfahrung heraus gab zum Verständnis, dass je nach Ausrichtungsort immer ein gewisses Nord-Süd-Gefälle in Bezug auf die Meldezahlen zu verzeichnen sei.

Die Anmeldung verlief weitestgehend normal. Es ist nur auffällig, dass sich einige Aussteller immer bis zum Schluss Zeit lassen würden und bis zum letzten Tag der Meldefrist warten. Des Weiteren ist eine gewisse Erwartungshaltung der Züchter festzustellen. Dass ein Rückkuvert mal vergessen wird, sei ja kein Problem. Aber dass Aussteller den Rückumschlag bewusst weg lassen und dann das Geld für den Briefmarkenkauf in den Umschlag legen, kann so nicht gut geheißen werden.

Der neue C.O.M. – Standard ist mittlerweile durch die AZ und den DKB anerkannt. Von Seiten des DKB sind schon entsprechende Beiblätter herausgegeben worden. Bisher waren bei den Positurrassen nur die Standardfarben zugelassen. Dies wurde nun auf alle Farben erweitert. Eine Ausnahme stellen hier die Rassen Border und Fife dar. Diese bleiben nach wie vor nicht in rot zugelassen.

Landessieger:	Farbkanarien Lipochrom	D. Müsigmann
	Farbkanarien Melanin	A. Hintermeyer
	Positurkanarien I	K. Ritzmann
	Positurkanarien II	K. Ritzmann

Aussprache zu den Berichten:

O. Kölblin-Bühler schlägt vor die Anmeldungen per E-Mail an die jeweiligen Obleute zu schicken. Eine entsprechende Voranmeldung der Stückzahl wird beim DWV ja schon seit einigen Jahren praktiziert. Diese Anmeldung ist verbindlich, was bedeutet, dass die Standgeldkosten, auch bei nicht Einlieferung der Vögel, zu Lasten des Ausstellers gehen. Problematisch dabei ist, wenn Züchter neben den gemeldeten Vögeln noch zusätzliche bringen, mit denen keiner rechnet. Prinzipiell guter Gedanke, führt dieser jedoch im Extremfall zu Platzmangel in den Regalen.

L. Mager teilte mit, dass dieser Modus in der Vergangenheit bei der AEZ dazu geführt hat, dass einige Aussteller mit Blanko-Formularen zur Einlieferung erschienen sind. Dies resultierte letztendlich in einer vollständigen Bindung sämtlicher Helferkapazitäten und der Rückkehr zum alten System. Es kann nicht sein, dass die Helfer in Zukunft für die Aussteller deren Formulare ausfüllen und auch noch die Schauklassen heraussuchen müssen. Ein weiterer Grund dafür war auch die Thematik eines möglichen Abstürzen des Schauprogramms. Bei derartigen Anmeldungen ist in einem solchen Fall eine ordnungsgemäße Abwicklung der Schau nicht mehr zu gewährleisten.

Den Vorteil, den eine Voranmeldung für den Züchter mit sich bringt, spiegelt auch den deren Nachteil. K. Ritzmann führt die Schwierigkeit an, dass dadurch auch weniger Standgeld gezahlt werde. Somit wird eine Landesschau mehr und mehr unrentabel. Früher gab es z.B. auf der Bundesschau 6.000 gemeldete Wellensittiche. Wenn nur 2.000 eingeliefert wurden, so war zumindest das Geld der fehlenden 4.000 in der Kasse.

Bezüglich der E-Mail – Anmeldung teilt A. Alt die Vorteile. Er sieht jedoch eine Schwierigkeit in der Bereitstellung der Käfigaufkleber. In diesem Fall muss bereits bei der Einlieferung an mehr Platz für die Züchter zum Bekleben ihrer Käfige eingeplant bzw. zur Verfügung gestellt werden. Fraglich ob dies in jeder Halle möglich ist. Eine weitere Problematik stellt dies für Zuchtkollegen von Sammeltransporte, insbesondere für spartenfremde dar.

Von Seiten des DWV wird diese bereits in der Form praktiziert, dass die eingelieferten Käfige gemäß ihrem Eingang fortlaufend nummeriert werden, was so auch auf dem Meldebogen vermerkt wird. So kann nun zu einem späteren Zeitpunkt von Seiten des Helfer-Teams ein Versehen der Käfige mit dem entsprechenden Aufkleber erfolgen. Dieses Vorgehen, welches sich seit einigen Jahren bei unserer Landesschau bewährt hat, wurde im August bereits auf die Europaschau übertragen und umgesetzt. Voraussetzung dabei ist allerdings wie sich gezeigt hat, ein einwandfreies Funktionieren des Schauprogramms. Ein Erfahrungsaustausch zu dieser Thematik mit den anderen Sparten kann bei der nächsten Vorstandssitzung erfolgen.

H. Wiehle führt an, dass es früher eine größere Motivation und Bereitschaft unter den Züchtern gab auszustellen. Dies hatte auch für die Helfer den Vorteil, dass ein Ende der organisatorischen Arbeiten zwischen 19 – 20 Uhr in Sicht war. Heute kommen die Aussteller immer später zur Einlieferung, wodurch sich diese unnötiger Weise in die Länge zieht. Es kann nicht mehr sein, dass man mit Gewalt und um jeden Preis den Züchtern noch mehr Zugeständnisse einräumt. Die Spielregeln müssen für alle klar und gültig sein.

Klar ist auch, dass ein Rückgang der Meldezahlen in Zeiten von Wirtschaftsproblematiken dem nicht mehr so locker sitzendem Geld geschuldet ist.

Bei allem signalisierten Entgegenkommen von Seiten der Organisatoren, müssen die Züchter ganz klar verstärkt in die Verantwortung genommen werden, so B. Waible. Das Standgeld für die angemeldeten Vögel muss durch den Aussteller entrichtet werden. Ein nachträgliches Abmelden oder nicht zur Einlieferung kommen gilt nach seiner Auffassung nicht als Grund den Betrag nicht zu bezahlen. Hier ist eine einheitliche Regelung klar zu definieren.

E. Blümlein weist auf klare Regelung bezüglich der Melde- und Zahlungsmodalitäten hin. Warum gibt es überhaupt Sonderrechte?!

J. Landeberger gibt an, dass der generelle Trend mittlerweile ja so weit geht, dass man um jeden Vogel froh ist der kommt. Krankheitsbedingte Ausfälle sind nach wie vor

unvorhersehbar. Das ist nicht zu ändern. Aber im Wesentlichen besteht die Ausstellerschaft seit Jahren aus dem harten, aber immer kleiner werdenden Kern.

C. Back schlägt eine Art Rund-Mail im Vorfeld der Schau zur allgemeinen Erinnerung und Abfrage der möglichen Meldezahlen vor. Eine entsprechende Rückmeldung erleichtert somit schon mal die Planung. Allerdings distanziert er sich von Anmeldungen unter Zuhilfenahme der neuen Kommunikationsmedien wie WhatsApp, wie dieses Jahr geschehen. Eine Meldung über das Handy und der Zahlung des Standgeldes erst bei der Einlieferung sollte es in Zukunft so nicht mehr geben.

Ein striktes Einhalten der Melde- und Zahlungsmodalitäten sollte nach seinem Dafürhalten wieder verstärkt eingefordert werden.

6. Anträge: keine Eingänge

7. Verschiedenes:

B. Knodel: Bezugnehmend auf die Ungewissheit ob einige Aussteller nach Ende der offiziellen Einlieferungszeit noch kommen, weil sie im Stau stehen, stellt B. Knodel den Vorschlag, die Handy-Nr. der Gremiumsdelegierten zur besseren Kommunikation zu veröffentlichen.

A. Alt gibt zu bedenken, dass dies nicht ohne die Einwilligung des Einzelnen geht. Viele wollen dies aus Gründen der dadurch möglicher Weise zunehmenden Belästigung in der Freizeit auch nicht. Eine solche Möglichkeit bedarf der Klärung.

O. Kölblin-Bühler: O. Kölblin-Bühler schlägt für zukünftige Landesschauen die Einführung einer offenen Tagesschau der einzelnen Arbeitsgemeinschaften mit offenem Richten vor.

A. Alt sieht darin evtl. eine Möglichkeit, welche sich mit der Zeit heraus kristallisieren könnte. Dieser Trend zeichnet sich bereits in anderen Landesgruppen, mit der Ausrichtung einer Ein-Tagesschau ab. Diese werden jedoch gemeinsam, von allen Arbeitsgemeinschaften veranstaltet und nicht von jeder einzeln. Dies ist ein Thema für die nächste Vorstandssitzung, wäre aber schade, wenn es die Landesschauen in der jetzigen Form nicht mehr geben würde.

In Bezug auf die Ermangelung eines Ausrichters der Landeschau für 2016 appelliert der Landesgruppensprecher nochmal an alle Anwesenden, dies in ihre Ortsgruppen zu tragen.

Die Ortsgruppe Herrenberg, welche die Landeschau bereits sieben Male ausgerichtet hat und bisher immer als Notnagel eingesprungen ist, hat immer größer werdenden Widerständen von Seiten der Gemeinde zu kämpfen. Zum anderen sind die Mitglieder verständlicher Weise auch nach dieser Anzahl nicht mehr so gewillt die Schau auszurichten.

C. Back schlägt vor, analog der AZ- Bundes- und Europaschau, einen zentralen Ausrichtungsort für die Landesschau in Baden-Württemberg zu finden und für die nächsten Jahre festzulegen. Ideal wäre dies an Orten, die über eine große, aktive Ortsgruppe verfügen. Ein zentrales Problem dabei sieht er neben der Hallenfrage auch die notwendige Anzahl an möglichen Helfern. Denkbar wäre auch ein Ort, wo sich zwei Ortsgruppen zum Zwecke der Zusammenarbeit zusammenschließen könnten. Die Modalitäten wären natürlich zu klären.

A. Alt informiert die Versammlung darüber, dass in seiner Heimatgemeinde Ammerbuch-Altingen eine neue Halle, extra für die Vereine der Umgebung gebaut werden soll. Eine erste Kontaktaufnahme mit der neuen Bürgermeisterin und künftigen Ansprechpartnerin hat er bereits initiiert. Dies wäre langfristig eine mögliche Option für unsere Landesschau. Allerdings mögliches Modell liefert hier die Landesgruppe Ostwestfalen-Lippe. Dort wird die Landesschau in Haltern unter der Regie des Gremiums mit einem Helferteam durchgeführt. Eine solche Regelung wäre es wert zu diskutieren.

Laut L. Mager praktiziert der Schwarzwald Verband des DKB genau dieses. Allerdings läuft der bisherige Turnus aus, wodurch sich die Problematik ergibt, dass von Seiten des Vorstandes die angebotene Bewirtung nicht mehr geleistet kann. Eine Abschiebung hin zu den Ortsvereinen ist dabei keine langfristige Lösung.

In diesem Zusammenhang erklärt K. Ritzmann, dass die WKV-Schau im letzten Jahr auch erstmals in Eigenregie durchgeführt wurde. Dies sei jedoch auch keine Lösung auf Dauer. Eine solche Regelung bedarf einer gründlichen Überlegung und Konzeption.

Mit einer Aufnahme der diskutierten Punkte in die nächste Vorstandssitzung bedankt sich der Landesgruppensprecher für die rege Teilnahme und schließt die Hauptversammlung um 10.55 Uhr. Er wünscht allen noch eine schöne Schau in der Hoffnung auf ein baldiges und gesundes Wiedersehen.

17.10.15 verfasst von D. Gruseck

Gegengezeichnet: *Axel Alt*

A. Alt - Landesgruppensprecher